

Agenda-Arbeitskreise testen Radwegenetz

SZ, 06.11.08

Ottobrunn/Neubiberg ■ Die Agenda 21 will dazu beitragen, dass das Fahrrad als Verkehrsmittel besser genutzt wird und das Auto öfter in der Garage bleibt. Deswegen durchkämmten Arbeitsteams die Gemeinden Ottobrunn und Neubiberg und listeten Schwachstellen auf, an denen sich die Verkehrssituation für Radfahrer verbessern ließe. In Neubiberg wurden sie 23 mal fündig, in Ottobrunn 27 mal.

Als Beispiel nennt Rainer Gränzer von der Agenda eine Fahrrad-Ampel an der Rosenheimer Landstraße in der Ottobrunner Ortsmitte, die Radler zwingt, an einer Firmenausfahrt zu halten. Ein weiteres Hindernis sei die Barriere am Süden des Amalienwegs an der Einmündung in die Alte Landstraße. Ein Rad mit Kinderanhänger könne das Hindernis nicht passieren, die Radler würden einfach außenherum übers Gras fahren.

In Neubiberg wird die Agenda noch mit Umweltbeirat und Gemeindeverwaltung über ihre Vorschläge diskutieren. In Ottobrunn seien nach Gesprächen mit Bürgermeister, Polizei, Umwelt- und Ordnungsamt schon erste Änderungen erreicht, berichtet Gränzer. Am Amalienweg gebe es eine neue Beleuchtung, und in Straßen mit Tempo 30 würden die Schilder abgebaut, die Radler auf die Radwege verweisen. *ust*